



## ULVnetinfo 1.0 (2005)

### Was ist das ULVnetinfo?

Der ULV der Universität Wien bringt nun zusätzlich zu den zwei Mal jährlich erscheinenden gedruckten ULInfos das ULVnetinfo als über das Internet verbreitete Informationsbroschüre heraus. Der ULV will damit seine Mitglieder aktuell über universitätspolitisch relevante Begebenheiten in und um die Universität Wien sowie die Medizinische Universität Wien informieren. Das ULVnetinfo wird Zusammenfassungen der aktuellen Situation an diesen Universitäten und in der Universitätslandschaft Österreich liefern, sowie auf aktuelle Entwicklungen aufmerksam machen.

Redaktion: Wolfgang Weigel ([wolfgang.weigel@univie.ac.at](mailto:wolfgang.weigel@univie.ac.at))

<b>Inhalt</b>	<b>Initiative</b>	Reparaturwerkstatt Universität
	<b>Apropos</b>	Kooperationsbereiter Rektor Winckler
	<b>Punktum</b>	Stichworte: „Studienarchitektur“, PISA
	<b>Intern</b>	Bologna-Prozess

### Initiative

#### Reparaturwerkstatt Universität

Die Initiative Reparaturwerkstatt Universität zielt darauf ab,

- konzeptive Mängel des Universitätsgesetzes 2002 (UG 02) zu beseitigen
- Lehren aus der praktischen Erfahrung mit dem UG 02 zu ziehen
- Richtungweisende Veränderungen aufzuzeigen

Teil der Initiative „Reparaturwerkstatt Universität“ ist eine **Medienoffensive**.

Diese Initiative zielt darauf ab

- die Öffentlichkeit in pointierter, aber sachlicher Form über die Arbeit in der Reparaturwerkstatt Universität zu informieren
- Die positive Resonanz auf die gestaltende Arbeit des ULV zu stimulieren
- Neugierde für die Arbeit der UniversitätslehrerInnen in Forschung und Lehre zu wecken
- Das Verständnis für die inneruniversitären Vorgänge zu verbessern

Der erste Schritt: **Presseforum** am dies academicus, 11.März 2005

Podium: Anneliese Legat (Präsidium ULV und Vorsitzende des Zentralausschusses)  
Herbert Sassik (Präsidium ULV und Bundessektion Hochschullehrer der GÖD)  
Christian Cenker (Vorsitzender des ULV, Betriebsrat)  
Tilman Reuther (Präsidium des ULV)  
Wolfgang Weigel (Pressereferent des ULV)

Moderation: Martin Haidinger, ORF



## Apropos

Bekanntlich vertritt der ULV in Abstimmung mit der Bundessektion 13 der Gewerkschaft öffentlicher Dienst die dringende Notwendigkeit eines Kollektivvertrages, der

- die Möglichkeit eines durchgehenden Laufbahnbildes („tenure track“) an Universitäten enthält
- verhältnismäßig detailliert ist, um über alle Universitäten hinweg einigermaßen gleichartiges Berufsanforderungen zu erhalten
- für die Ausgestaltung der Arbeitsbedingungen das Vertragsbedienstetenrecht als Ausgangspunkt verwendet

Rektor Winckler meldete sich beim Presseforum nach den Präsentationen des Podiums als Erster zu Wort und erklärte, dass er in den erhobenen Forderungen keine namhaften Divergenzen zu seiner eigenen Position finde, die er auch in der Rektorenkonferenz und als Meinungsäußerung gegenüber den Verhandlern auf der „Arbeitgeberseite“, dem Dachverband der Universitäten, vertrete. Unter großem Applaus verständigten sich Rektor Winckler und der Referent Sassik auf eine Kooperationsmöglichkeit.

## Punktum

### Stichwort „Studienarchitektur“

Oder: Wie aus einer politischen Absichtserklärung langsam aber sicher ein Kuddelmuddel erwächst.

Wie man das Kuddelmuddel vermeiden kann, hat der ULV in seiner Programmschrift „Leistung durch Kooperation“ bereits 1999 dargelegt!

Das Problem: Der Aufbau der Studien soll als Folge der Bologna-Deklaration möglichst einheitlich dreistufig werden: Bakkalaureat – Master – Doktorat (analog Ph.D.).

Trotz Wunsches nach einer überschaubaren und einheitlichen Regelung ist dreierlei zu beobachten:

- Die praktische Umsetzbarkeit ist von Studienrichtung zu Studienrichtung unterschiedlich; das ergibt sich aus fachlichen Erwägungen. Die institutionellen Rahmenbedingungen für die Zugänglichkeit bestimmter Berufe, wie sie in berufsgruppenspezifischen Zutrittsbarrieren formuliert sind, tragen nicht zur Vereinfachung der Lage bei.
- Die praktische Umsetzung wird dann zum Kapazitätsproblem, wenn die alte Studienarchitektur parallel noch eine Zeit fortbestehen soll oder muss.
- Wirklich problematisch ist die Lage gegenwärtig dort, wo auf Initiative der Europäischen Union Mobilitätsprogramme mit so genannten „joint degrees“ propagiert und protegert werden. Eine Vielzahl von weiterführenden Spezialprogrammen in Österreich wird nämlich im Status postgradualer Lehrgänge betrieben. Studierende können so einen „Master of Advanced Studies“ oder einen analogen Abschluss erreichen. Die Voraussetzung dafür, in solch ein Programm Aufnahme zu finden, ist in aller Regel der Abschluss mit einem Magistergrad eines so genannten „Regelstudiums“.

Und jetzt wird´s kompliziert:

Wenn der erste Abschluss eines Regelstudiums in Zukunft das Bakkalaurat ist, dann reicht dieses nach geltenden Regeln alleine derzeit noch nicht für eine Zulassung zur postgradualen Weiterbildung aus. Wer aber einen Magister der neuen Studienarchitektur erwirbt, wird kaum einen weiteren Master erwerben wollen, der sich dann zu wenig von dem schon erworbenen zweiten Abschluss abhebt.

Wenn es nur das alleine wäre: Die EU Initiative bezieht sich auf Regelstudien, also Studien, die auf dem Bakkalaureat aufbauen. Die postgradualen Master-Programme müssten, wollten sie noch irgendeine Attraktivität erhalten, künftig auf dem Bakkalaureat aufbauen, und das schon alleine deshalb, weil nur die Grade aus Regelstudien im Rahmen der geförderten EU Programme zu joint degrees führen können. Damit schon geleistete Aufbauarbeit und erfolgreiche, gut eingespielte Programme nicht in Gefahr



geraten, müssen noch weiterreichende Schritte erfolgen, als der sehr begrüßenswerte Fahrplan für den Bologna-Prozess an der Uni Wien (siehe weiter unten!)

**Stichwort: PISA**

**Ach PISA!**

*Wer wird wohl nicht die PISA loben?*

*Doch hat sie jeder gelesen? Nein!*

*Sie sollte fleißiger gelesen*

*und weniger gepriesen sein!*

(Frei nach Gotthold Ephraim Lessing, er möge es nachsehen)

Tatsächlich werden aus einer oberflächlichen Wiedergabe der Inhalte der Studie PISA II sehr weit reichende schulpolitische Schlussfolgerungen gezogen und in Macher-Mentalität sofort in politischen Aktionismus verwandelt. Tatsächlich ist der Detailbericht sehr differenziert und so ist auch das Bild, das sich im internationalen Vergleich für Österreich ergibt. Allgemeinbildende Höhere Schulen liegen im Vergleich gut, nicht ganz so berufsbildende Höhere Schulen; die Qualität streut über die Schulstandorte; die pauschalierte Beurteilung der Ausbildungserfolge in verschiedenen Gegenständen ist unsinnig, da innerhalb der verschiedenen Gegenstände nämlich wieder Teilgebiete unterschieden und jeweils durch Subskalen abgebildet werden. Innerhalb der Gegenstände ergeben sich dann ganz unterschiedliche Erfolge, die auch noch geschlechtsspezifisch streuen können.

Sorgfalt und Detailarbeit tun also Not. Rundumschläge mit der Reformkeule sind kontraproduktiv. Geradezu unsinnig ist es, auf die Befunde von PISA II mit generellen Änderungen in Struktur und Ablauf der Lehrerausbildung zu reagieren.

**Intern**

Zum Bologna-Prozess an der Universität Wien:

In einem Arbeitstreffen des Rektorats mit Senat zu einer ersten Besprechung mit dem Thema: „Implementierung des Bologna Prozesses an der Universität Wien“, das bereits am 17.März 2005 stattfand, wurden erste Weichen gestellt.

Eine Arbeitsgruppe zu Fragen des Bologna-Prozesses wurde eingesetzt, die aus vier Mitgliedern aus Rektorat und Senate, sowie vier ExpertInnen und drei StudierendenvertreterInnen besteht.

Der Zeitplan dieser Arbeitsgruppe ist wie folgt:

- Bis Ende WS 2005/2006 soll feststehen welche BA und MA an der Uni Wien angeboten werden (im Sinne von Richtlinien und von Zielbeschreibungen sowie als Voraussetzung für die Verhandlungen zu den Leistungsvereinbarungen mit bm:bwk).
- WS 2006/2007: Starttermin für den Umstieg in die Bologna-Studienarchitektur an der Uni Wien
- WS 2008/2009: Letzte Umstellungswelle an der Uni Wien

**Spickzettel**

- Nächstes Forum in Sachen Reparaturwerkstatt Universität:  
**Samstag, 4.Juni 2005**, im Anschluss an die Delegiertenversammlung des ULV-Österreich
- Die nächste gedruckte Ausgabe des UL-info erscheint im Juni: Leitartikel „Politik (in)effizienz“

**Sie haben soeben das ULVnetinfo 1.0 (2005) gelesen! Danke!**

Redaktionelle Wünsche, Anregungen, Kritiken an [wolfgang.weigel@univie.ac.at](mailto:wolfgang.weigel@univie.ac.at)